

Förderpreis der Stiftung Umwelt und Schadenvorsorge verliehen

## **Wenn der Sturm kommt - neue Ansätze der Schadenprävention**

**Stuttgart, 17. Oktober 2002: Im Rahmen einer festlichen Feierstunde wurde heute der mit insgesamt 30.000 Euro dotierte Förderpreis der Stiftung Umwelt- und Schadenvorsorge vergeben. Ausgeschrieben war das Thema: "Risiko Sturmschäden: Vorsorge, Vermeidung, Nachsorge." Gefragt waren wissenschaftliche Analysen über neue Konzepte bzw. organisatorische, versicherungstechnische oder institutionelle Investitionen, die dazu geeignet sind, Sturmschäden zu vermeiden oder zu vermindern, andererseits aber auch praktische, technische oder konzeptionelle Maßnahmen, deren Einsatz hilft, die Ziele der Schadenvorsorge, -vermeidung und -minderung zu erfüllen. Die Themen der prämierten Arbeiten stecken dieses Feld in ganzer Breite ab. Sie geben Antwort auf die Fragen: Wie kann ein Frühwarnsystem aussehen, das hilft Sturmschäden zu begrenzen? Welche Aufgaben kann ein europäisches Unwetterforschungszentrum übernehmen? Welche Zusammenhänge gibt es zwischen Hagelintensitäten, Hagelschäden an Gebäuden und Autos sowie räumlichen und zeitlichen Häufigkeiten von Wolken Boden Blitzen?**

Zum zweiten Mal nach 2000 wurde heute der Förderpreis der Stiftung Umwelt und Schadenvorsorge der SV Gebäudeversicherung vergeben. Eingeleitet wurde die feierliche Preisverleihung durch einen Gastvortrag des bekannten Hamburger Klimaforschers Dr. Mojib Latif mit dem Thema "Verändert der Mensch das Klima?" Der mehrfach preisgekrönte Wissenschaftler, der in den letzten Jahren mit seinen Thesen zum Treibhauseffekt auch in der Öffentlichkeit starke Beachtung fand, ist eine der profiliertesten Stimmen der Klimaforschung. Seit 1989 ist Latif als Senior Scientist am Max-Planck-Institut für Meteorologie, Abteilung Physics of the Oceans & Climate Dynamics, in Hamburg, bei dem er bereits 1983 als Stipendiat eintrat. Latif ist darüber hinaus Mitglied der Deutschen Meteorologischen Gesellschaft und der American Meteorological Society. In seinem Vortrag legte er den Zusammenhang von menschengemachter Klimaerwärmung und dem damit verbundenen Anstieg extremer Wetterlagen dar.

Er setzte damit den inhaltlichen Rahmen für die Würdigung der drei Preisträger. Den ersten Preis, dotiert mit 15.000 Euro, konnte Dipl. Geograph Peter Löwe (Würzburg) für seine Arbeit "Geographische Informationssysteme in der Radarmeteorologie: Wissensbasierte Generierung von angepassten Informationsinhalten für heterogene Zielgruppen" entgegennehmen. Dort entwickelt er ein Modell der Vernetzung von

Techniken aus der Geoinformatik und Künstlichen Intelligenzforschung zur praktischen Nutzung von Wetterraddaradaten. Sie dienen der gezielten Information von Entscheidungsträgern über die aktuelle Sturmentwicklung mittels individuell angepasster Warnungsmeldungen.

Ein zweiter Preis wurde beim diesjährigen Wettbewerb nicht vergeben. Statt-dessen gab es zwei dritte Preise, dotiert mit jeweils 5.000 Euro. Dr. Roman Hohl (Zürich), weist in seiner Arbeit "Relationship between Hailfall Intensity and Hail Damage to ground, Determined from Radar and Lightning Observations" die Beziehungen zwischen Hagelintensitäten, Hagelschäden an Gebäuden und Autos sowie räumlichen und zeitlichen Häufigkeiten von Wolken-Boden Blitzen nach. Mit den hier erarbeiteten Schadenfunktionen können höchstmögliche Schäden an ganzen Versicherungsportefeuilles berechnet werden, indem ein radarvermessener Hagelsturm über ein Gebiet von Interesse (z.B. eine größere Stadt) verschoben werden kann.

Dr. Nikolai Dotzek (Wessling) wurde für seine "Pilotstudie für eine European Severe Storms Laboratory, ESSL" ausgezeichnet. Seine Arbeit beantwortet die Frage, inwieweit ein solches Zentrum der wachsenden Bedrohung Europas durch Sturmschäden entgegentreten kann - und entwickelt ein Modell der praktischen Umsetzung.

### **Stiftung Umwelt und Schadenvorsorge der SV Gebäudeversicherung**

Die Preise wurden vergeben von der Stiftung Umwelt und Schadenvorsorge. Die Stiftung wurde 1998 durch die SV Gebäudeversicherung AG, ein Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe, gegründet. Mit der Stiftung Umwelt und Schadenvorsorge will der führende Gebäudeversicherer Baden-Württembergs einen Beitrag zur Minimierung von Katastrophenschäden leisten. Die Stiftung, die mit der Akademie für Technikfolgenabschätzung in Baden-Württemberg satzungsgemäß in Kuratoriumsvorsitz und Geschäftsführung verbunden ist, soll die Rolle einer Ideenschmiede für grundsätzlich neue Ansätze in der Schadenvorsorgeübernehmen sowie Initialzündung für langfristig wirkende Maßnahmen geben. Den Vorsitz des Kuratoriums der Stiftung hat Prof. Dr. Ortwin Renn (Stuttgart) inne. Vorsitzender der Stiftung ist Reinhard Schäfer, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der SV Versicherungen, Das Kuratorium ist hochkarätig besetzt mit Professor Dr. Franz Fiedler (Karlsruhe), Professor Dr. Matthias Haller (St. Gallen), Professor Dr. Franz Nestmann (Karlsruhe), Professor Dr. Johann Jessen (Stuttgart), Sparkassendirektor Dr. Rüdiger Hauser (Weinheim) und Sparkassendirektor Albert Häberle (Waiblingen).

### **Enorme Zunahme der Schäden in den letzten Jahren**

Die SV Gebäudeversicherung reagierte mit der Gründung der Stiftung auf die Zunahme der Naturkatastrophen und Elementarschäden in den letzten Jahrzehnten. Was die Experten schon länger prognostizieren, spiegelt auch die Schadenstatistik der SV

Gebäudeversicherung aus über 40 Jahren Erfahrung in der umfassenden Elementarschadenversicherung wider. Die Zahl der Schäden an Gebäuden durch Sturm, Hagel, Hochwasser und Überschwemmung sowie die Intensität der Elementarereignisse hat deutlich zugenommen. Besonders stark war die Zunahme seit Beginn der 90er Jahre. Bisheriger Höhepunkt war der Weihnachtsorkan Lothar, der 1999 rund 250.000 Schäden an bei der SV Gebäudeversicherung in ihrem Geschäftsgebiet Baden-Württemberg versicherten Gebäuden in einer Gesamthöhe von mehr als 500 Mio. Euro hinterließ.

### **Schadenprävention zu fördern ist eine gesellschaftspolitische Aufgabe**

Naturkatastrophen erzeugen enorme volkswirtschaftliche Schäden. Stark steigende Schadenzahlen - wie sie mit der Zunahme von Naturkatastrophen einhergehen - belasten nicht nur das bestehende Versicherungssystem, sondern sind ein gesamtgesellschaftliches Problem. Letztlich zahlt jeder Einzelne über seine Versicherungsprämien und Steuern seinen Teil an den Reparaturkosten. Und dieser Teil steigt an. Je mehr sich die Naturkatastrophen häufen, desto wichtiger wird deshalb präventives Handeln, um Schäden schon von vornherein zu minimieren. Darin, das Thema Schadenprävention zu fördern und Beiträge zur Schadenprävention zu leisten, sieht die Stiftung ihre Aufgabe.

### **Thematische Schwerpunkte und abgeschlossene Förderungen**

Thematische Schwerpunkte der Förderung durch die Stiftung sind insbesondere die Bereiche Meteorologie, Seismologie, Bauingenieurwesen (Erde, Wasser, Luft, Bemessung), Bodenmorphologie und Konzepte gegen klimatisch bedingte Umweltschäden. Dabei steht die Analyse der Schadenursachen und die Schadenprävention/-begrenzung im Vordergrund. Alle zwei Jahre vergibt die Stiftung im Rahmen eines Wettbewerbs einen Förderpreis für wissenschaftliche Arbeiten. Neben dem Förderpreis werden wissenschaftliche Arbeiten von Studenten/Nachwuchswissenschaftlern prämiert, einzelne Forschungsvorhaben unterstützt sowie Workshops organisiert.

Herausragende Fördermaßnahmen waren bislang die Durchführung des Symposiums "Naturkatastrophen in Mittelgebirgsregionen" (1999) - zusammen mit dem Institut für Meteorologie und Klimaforschung, dem Institut für Wasserwirtschaft und Kulturtechnik und dem Graduiertenkolleg Naturkatastrophen der Universität Karlsruhe. Gemeinsam war es den Veranstaltern gelungen, Fachleute aller maßgeblichen Fachrichtungen zusammenzubringen, um die Naturphänomene "Stürme und Orkane", "Starkniederschläge und ihre Folgen", "Hochwasser" und "Erdbeben" von verschiedenen Seiten und aus unterschiedlichen Forschungsrichtungen heraus zu beleuchten. Die Bedeutung des Symposiums lag vor allem darin, dass es das Thema Naturkatastrophen, das je länger desto mehr zu einem zentralen Problem unserer modernen Gesellschaft wird,

interdisziplinär ins Zentrum der Wissenschaft rückte und damit zukunftsweisende Impulse gab.

Im Jahr 2000 wurde erstmals der Förderpreis für wissenschaftliche Arbeiten zum Thema "Risiko Hochwasser: Vorsorge, Vermeidung, Nachsorge" vergeben.

Der erste Preis ging damals an den Schweizer Dr. Thomas Egli. Die Jury hob besonders die Praxisnähe der Arbeit zum Thema "Richtlinie Objektschutz gegen Naturgefahren" hervor. Durch die transparente und verständliche Darstellung seiner Ergebnisse schafft es der Schweizer Wissenschaftler, seine Ergebnisse anwendungsbezogen darzustellen. Egli Grundgedanke ist, den Ingenieuren und Fachplanern Möglichkeiten aufzuzeigen, die helfen, passende Objektschutzmaßnahmen gegen die Einwirkung von Naturgefahren auszuwählen.

Der mit 20.000 DM gewürdigte zweite Preis ging an Dr.-Ing. Nicole von Liebermann und den Diplom-Physiker Stephan Mai. Die beiden Wissenschaftler der Universität Hannover beschäftigten sich mit der "Schadenvorsorge und -vermeidung durch Risikoanalyse von Hochwasserereignissen im Küstenraum". Ziel war es, auf Grundlage der Risikoanalyse ein Instrument zur Vorsorge und Vermeidung von Sturmflutschäden zu entwickeln.

Die Arbeit "Risk Assessment im Wasserbau - Vorsorge und Vermeidung von Schäden infolge des Versagens von Stauanlagen" der beiden Diplom-Ingenieurinnen Katja Rettemeier und Bettina Falkenhagen erhielt den dritten Preis. Die Wissenschaftlerinnen der RWTH Aachen erhielten 10.000 DM. Die Studie geht in der Risikobetrachtung über die in der Bundesrepublik bisher übliche Risikoanalyse hinaus. Die beiden Autorinnen stellen die komplexen und heterogenen Zusammenhänge zur Risikobetrachtung von Stauanlagen in einem praxisorientierten Verfahren vor.

#### **Förderschwerpunkte                    2003/2004                    -                    Wettbewerb                    2004**

Als Förderschwerpunkte für das wissenschaftliche Arbeitsprogramm 2003/2004 wurden die Themen:

Prävention und Kommunikation sowie

Städteplanung/-bau,                    Elementarschäden                    und                    Vorsorge  
festgelegt.

Gefördert werden sollen speziell halböffentliche Workshops/Workshopreihen zu den Themen Städteplanung/-bau, Elementarschäden und Katastrophenvorsorge unter Einbeziehung der Universitäten.

Der Wettbewerb für den Förderpreis 2004 nimmt das Thema auf, es lautet: "Naturgefahren: Prävention und Kommunikation". Die Stiftung erwartet hier Arbeiten, die grundsätzlich neue Ansätze zur Schadenvermeidung oder -minderung oder zu einer nachhaltigen Verbesserung der Schadensituation im Rahmen der Versicherung gegen Elementarschäden unter dem Aspekt der Kommunikation von Gefahrenlagen und Präventivmaßnahmen behandeln. Bewerbungsschluss ist der 30. 04. 2004.